



MEDIENKONZEPT an bayerischen Kitas

Kindertagesstätte Spatzennest

Martin-Greifstraße 10

85088 Vohburg

Tel.:08457 421

info@vohburger-spatzennest.de

www.vohburger-spatzennest.de

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort

1. Grundlegende Pädagogische Gedanken

2. Unsere Ziele

2.1 Chancen und Risiken im Blick - Intelligentes Risikomanagement

2.2 Datenschutz und -sicherheit

3. Technische Voraussetzungen

4. Aufgaben des Erziehers/der Erzieherin

4.1 Das Medienkompetente Kind

4.2. Was das medienkompetente Kind im Kindergarten ausmacht

5. Regeln für die Mediennutzung

6. Kompetenzen der Medienpädagogik nach dem bay. Bildungs- und Erziehungsplan sowie den bay. Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit.

7. Erlernte Grundlagen und Projekte der Kinder

8. Elternarbeit

9. Literaturangaben

Vorwort

„Kinder wachsen heute in eine digitale Welt hinein, in der die Kindheit wie auch das gesamte weitere Leben von digitalen Medien und Informations- und Kommunikationstechnik (IuK) geprägt ist. Sie erkennen früh, welche Bedeutung mobile digitale Medien für ihre Eltern und Geschwister in deren Lebensalltag haben und wollen diese auch selbst erfahren. Viele verfügen daher schon über erstaunlich umfassende Medienerfahrungen, wenn sie in die Kita kommen. Wenn man bedenkt, der erste Kontakt mit Medien ist das Foto bei der Geburt. Dann kommen die Kinder schon mit den Medien auf die Welt.

Vor diesem Hintergrund gewinnt der Medienbildungsauftrag von Kindertageseinrichtungen, wie er bereits in der Ausführungsverordnung zum BayKiBiG und im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan verankert ist, an Bedeutung und Gewicht. Es ist eine wichtige und zeitgemäße Kita-Aufgabe, die veränderten Lebenswelten von Familien und Kindern in die pädagogische Arbeit einzubeziehen und sich der Verantwortung, Kinder schon sehr früh entwicklungsangemessen auf einen eigenverantwortlichen Umgang mit Medien vorzubereiten, mit Nachdruck zu stellen. Bereits junge Kinder sind dabei zu unterstützen, sich in einer komplexen Medienwelt zurechtzufinden. Dazu gehört auch, sich besonnen den Herausforderungen der weiten Verbreitung digitaler Medien im Leben junger Kinder zu stellen und dabei den UN-Kinderrechten auf Zugang, Bildung und Schutz in der digitalen Welt gleichermaßen zu entsprechen. Das heißt sowohl die Chancen, die im Mediengebrauch liegen, zu nutzen und zu wissen, was es dabei zu beachten gilt, als auch die Risiken zu kennen und diesen präventiv durch intelligentes Risikomanagement zu begegnen.“¹

1. Grundlegende Pädagogische Gedanken

Mit unserem Medienkonzept zeigen wir auf, wie wir den Medienbildungsauftrag in unserer Einrichtung umsetzen und die Chancen digitaler Medien auch für unsere mittelbaren pädagogischen Aufgaben nutzen. Wir geben Einblicke, anhand welcher Leitlinien wir digitale Medien verantwortungsvoll einsetzen, wie wir unsere Einrichtung IT-mäßig ausstatten und wie insgesamt unser Entwicklungsplan zur digitalen Kita aussieht. Die Bedeutung unseres Medienkonzepts ist für alle Beteiligten hoch.

2. Unsere Ziele

Einrichtung	<ul style="list-style-type: none">• Aushängeschild unserer Einrichtung• wichtiger Beitrag für unsere Öffentlichkeitsarbeit• Sichtbarmachen unseres Einrichtungsprofils als „digitale Kita“
Team	<ul style="list-style-type: none">• verbindliche Grundlage der pädagogischen Arbeit für alle Mitarbeiter*innen• Erleichterung der Kommunikation der Aspekte zum digitalen Medieneinsatz gegenüber Eltern und Kooperationspartnern• Erleichterung der Einarbeitung neuer Mitarbeiter*innen und Praktikant*innen
Träger und Leitung	<ul style="list-style-type: none">• Argumentationshilfe für die Notwendigkeit einer zeitgemäßen IT-Ausstattung und eines IT-Supports für unsere Einrichtung durch den Träger• Einsatz eines Medien-Technik-Teams in unserer Einrichtung
Eltern	<ul style="list-style-type: none">• Informationsquelle für Eltern, wo und wie wir digitale Medien in unserer Einrichtung im Bildungs- und Arbeitsprozess einsetzen und was die Gründe dafür sind• Einblicke für Eltern in unsere Leitlinien beim digitalen Medieneinsatz und in unseren Weg zur „Kita digital“• Gesprächsgrundlage für die Gestaltung der Bildungspartnerschaft und der Kommunikation mit Eltern in der digitalen Welt
Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none">• Informationsquelle, wie sich unsere Einrichtung beim Thema Digitalisierung auf den Weg macht und aufstellt• Gesprächsgrundlage für die Weiterentwicklung und den Ausbau unserer Netzwerkarbeit im Sozialraum (z.B. Mediathek, Schule)

2.1 Chancen und Risiken im Blick - intelligentes Risikomanagement

Pädagogische Leitlinien

Kommunikation und Kooperation, Moderieren und Beobachten. Dies sind zentrale Aspekte in unserer Einrichtung. Der angemessene Umgang mit Medien ist gezielt zu moderieren bzw. aus Sicht der Kinder zu lernen. Wesentlich ist, dass sich Kinder in der Regel nicht allein, sondern gemeinsam mit anderen Kindern und pädagogisch unterstützt von einem Erwachsenen mit elektronischen Medien beschäftigen. Dies ermöglicht Gespräche über den richtigen und sinnvollen Gebrauch dieser Geräte.

Schutz- und Sicherheitsaspekte. Diese sind beim Einsatz von IuK-Geräten zu beachten (z.B. PC-Nutzungszeit am Stück). Bei der Auswahl der Medieninhalte ist generell darauf zu achten, dass sie gewaltfrei sind und keine Vorurteile bekräftigen sowie eine Alterskennzeichnung haben.

Die Atmosphäre

Dem Erwerb von Medienkompetenz wird am besten gedient in einer Atmosphäre, die allen Medien gegenüber offen ist und in der die Kinder unterschiedliche Medien ausprobieren und mit ihnen etwas gestalten können.

Dies bedeutet, davon abzusehen, Medien in „gute“ und „schlechte“ einzuteilen und die vermeintlich schlechten Medien Kindern vorzuenthalten (z.B. Computerspiele, Fernsehen, Comics).

Kinder beim Hineinwachsen in die Medienwelt fachkompetent zu unterstützen, setzt auf Seiten des pädagogischen Personals die Bereitschaft und vielleicht auch den Mut voraus, eingefahrene Wege zu verlassen und sich auf neues, auch für die pädagogischen Kräfte mit Lernen verbundenes Terrain zu begeben.

Kinder brauchen Erwachsene, die die Mediennutzung der Kinder nicht kritisch kommentieren, sondern im steten Dialog mit ihnen ergründen, was Kinder daran so sehr fasziniert und was sie damit zum Ausdruck bringen wollen.

2.2 Datenschutz und Datensicherheit

Rechtsgrundlagen UN-KRK, DSGVO

SGB VIII

BayKiBiG und AVBayKiBiG

Curriculare Grundlagen BayBL

BayBEP

U3-Handreichung zum BayBEP

Nach der UN-Kinderrechtskonvention haben Kinder ein Recht auf digitale Bildung von Anfang an,

die kindgerecht gestaltet ist und sie in Bezug auf Risiken gleichermaßen schützt und im Umgang damit stärkt. Dieses Recht ergibt sich aus dem Zusammenspiel mehrerer Kinderrechte, die auf der in 2017 eingeführten Online-Plattform „Kinderrechte digital“ erläutert werden:

- ➔ Recht auf Zugang zu den Medien (Art. 17)
- ➔ Recht auf Meinungs- und Informationsfreiheit (Art. 13)
- ➔ Recht auf Versammlung und Vereinigung (Art. 15) sowie Beteiligung an Freizeit, kulturellem und künstlerischem Leben (Art. 31)
- ➔ Recht auf Privatsphäre und Datenschutz (Art. 16)
- ➔ Recht auf bestmögliche Bildung von Anfang an (Art. 28, 29)
- ➔ Recht auf Schutz und Sicherheit (Art. 3).

Kinderrechte und Kinderschutz in der digitalen Welt

Das Online-Portal „Kinderrechte digital“ fokussiert das Modell des intelligenten Risikomanagements

Dieses basiert auf drei Säulen:

- 1) Schaffung kindgerechter Medienangebote
- 2) Bereitstellung technischer Kinderschutzinstrumente
- 3) Stärkung der Kinder in ihrer Medienkompetenz.

Diese drei Säulen sind je nach Alter des Kindes unterschiedlich tragfähig, so dass das Modell altersspezifische

strategische Schutzziele formuliert:

Schutzziel *Risikofreiheit* für Kinder bis 6 Jahre

Schutzziel *Risikovermeidung* für Kinder von 6 bis unter 9 Jahre

Die strategischen Schutzziele berücksichtigen die alters- und entwicklungsspezifischen Unterschiede bei der Medien- und Internetnutzung sowie beim Gefährdungspotenzial, Schutz- und Begleitbedarf.

Schutzvorkehrungen für die Kinder

Um junge Kinder in der Kita gut und risikofrei zu begleiten, stehen wir als pädagogische Fachkräfte in der Verantwortung, sich Gedanken über mögliche Gefahren des

Medieneinsatzes zu machen und dementsprechend - am besten auch im Dialog mit den Kindern und Eltern - konkrete Schutzmaßnahmen zu treffen:

- ➔ Vorbild für die Kinder sein
- ➔ kindgerecht und risikofrei starten (eingeschränkter Zugriff für Kinder)
- ➔ Kinder stets begleiten
- ➔ auf die Qualität des Medieneinsatzes achten
- ➔ Online-Offline-Balance in der Kita wahren

- ➔ WLAN- & Geräte Strahlung in der Kita minimieren

3. Technische Voraussetzungen

Bereitgestelltes Medienpaket

- Ein I-Pad mit Tastatur pro Gruppe
- Beamer
- Leinwand
- Drucker
- Stativ
- Mikrofon

Ergänzung des Medienpakets

- Digitales Mikroskop
- Dienst Smartphone
- Digitalkamera
- Ozzobot
- Bee-Bot
- Bluetooth Box
- TipToy
- Tonibox
- Kopfhörer

Mobiles WLAN

- WLAN Router im Haus

IT-Zuständigkeiten und IT-Support

- Tablet-Technik-Kleinteam
- IT-Beauftragter im Trägerbereich

Nutzungsvereinbarung

- sichere Aufbewahrung des Medienpakets außerhalb der Öffnungszeiten

- sichere Doppelnutzung der Tablets für die Arbeit mit Kindern
- Passwortgeschützte I-Pads

4. Aufgaben des Erziehers/der Erzieherin

Das übergeordnete Ziel der Medienerziehung ist die Medienkompetenz. Wie lässt sich dieses Bestreben im Kindergarten verwirklichen und wie sehen die Bildungsziele im Einzelnen aus?

Die **Medienerziehung im Kindergarten** soll sich an der Lebens- und Erfahrungswelt der Kinder orientieren. Dafür müssen die Fachkräfte die Interessen der Kinder aufgreifen und diese zum Ausgangspunkt des pädagogischen Handelns machen.

das aktive Tun - also das Arbeiten mit Medien

Den Kindern wird die Möglichkeit geboten, **Medienerlebnisse** aktiv zu verarbeiten und praktische Erfahrungen im Umgang mit Medien zu erlangen, die ihrem Erfahrungs- und Entwicklungsstand entsprechen. So lernen sie kreativ mit Medien zu arbeiten, eigene Produkte wie etwa Foto-, Film- und Tonaufnahmen zu erstellen und auf diese Weise Medien als sinnvolles Hilfsmittel zum Kennenlernen ihrer Umwelt zu nutzen.

das gemeinsame Gespräch - also das Reden über Medien

Dabei werden die Kinder angehalten, Medien und ihre Inhalte kritisch zu hinterfragen sowie ihr eigenes Medienverhalten unter die Lupe zu nehmen. So kann eine stets reflektierte und bewusste Mediennutzung angebahnt werden.

Welche Bildungsziele können und sollen dabei erreicht werden?

Um das medienpädagogische Handeln planen zu können, muss das Augenmerk auf die Bildungsziele gelegt werden. Das zentrale Ziel - **das medienkompetente Kind** - wird demnach über Bildungsziele erreicht, die sich in vier Kategorien unterteilen lassen:

Erfahrungen und praktische Kenntnisse im Umgang mit Medien

Die Kinder sollen die Möglichkeit erhalten, Medien im Alltag zu entdecken. Sie sollen lernen, verschiedene Medien wie zum Beispiel Digitalkamera, CD-Player, einfache Malsoftware zu bedienen.

Nutzung von Medien für eigene Anliegen, Fragen und sozialen Austausch

Die Kinder sollen Medien für verschiedene Anliegen nutzen können - zur Kommunikation (Dosentelefone), zur Unterhaltung und Entspannung (z.B. Musik-CDs, Hörspiele, Bücher), zum kreativen Ausdruck (z.B. Kamera, Audio-Aufnahmegeräte) sowie als Informationsquelle und zum Lernen (z.B. Kindersendungen, Lernsoftware, Bücher in verschiedenen Sprachen).

Verarbeitung und Reflexion des eigenen Umgangs mit Medien

Die Kinder sollen das eigene Medienverhalten hinterfragen und alternative Freizeitbeschäftigungen sowie Techniken zur Entspannung kennen und nutzen. Sie sollen Raum und Zeit bekommen, eigene Medienerlebnisse und damit in Verbindung stehende Emotionen zu verarbeiten.

Kenntnisse und Reflexion über Art und Funktion von Medien

Die Kinder sollen Medien als etwas von Menschen Gemachtes erkennen und ihre Absichten - insbesondere die der Werbung - durchschauen.

4.1 Das medienkompetente Kind in der Kindertagesstätte

Das medienkompetente Kind in der Kita entwickelt durch breitgefächerte Angebote eine Reihe von Fähigkeiten im Umgang mit Medien sowie Verständnis für deren Funktion.

In der Kita kann der Grundstein auf dem Weg zur Medienkompetenz gelegt werden. Dies gelingt, wenn den Kindern verschiedene Möglichkeiten geboten werden, sich mit Medien spielerisch auseinanderzusetzen. Die Freude am selbständigen Tun und Ausprobieren soll dabei im Mittelpunkt stehen. Diese ersten Erfahrungen mit Medien bilden die Basis für einen reflektierten und bewussten Medienumgang.

4.2. Was das medienkompetente Kind in der Kindertagesstätte ausmacht

Experimentieren mit Medien

Die Kinder sollen im Rahmen des Kitaalltags mit verschiedenen Medien auf unterschiedliche Weise arbeiten können und erste Einblicke in Bedienung und Funktion von Medien erhalten. Dabei sollen das selbständige Tun sowie die Freude am Ausprobieren und Experimentieren im Mittelpunkt stehen. Das medienkompetente Kind in der Kita hat keine Scheu vor technischen Geräten und setzt sich kreativ mit Medien auseinander.

Nutzung und Gestaltung von Medien für eigene Interessen

Das medienkompetente Kind kann Medien zur Unterhaltung und Entspannung nutzen und deren Inhalte verstehen und selbständig kreativ weiterbearbeiten. Der nächste Schritt ist die Fähigkeit, Medien zur Umsetzung eigener Ideen heranzuziehen und kreativ gestalten zu können. Außerdem entwickelt es ein Bewusstsein dafür, dass Medien als Informationsquelle und als Kommunikationsmittel verwendet werden können - auch wenn eine selbständige Nutzung durch Vorschulkinder auf Grund der fehlenden Lese- und Schreibkompetenz nur eingeschränkt möglich ist.

5. Regeln für die Mediennutzung

Unsere Hausregeln im Umgang mit dem iPad:

- Ich benutze das iPad mit anderen Kindern.
- Ich zeige was ich gemacht habe.
- Ich frage andere wenn ich sie fotografieren will.
- Ich frage wenn ich etwas mit dem iPad machen will.
- Ich warte bis ich an der Reihe bin.
- Ich gehe vorsichtig mit dem iPad um.
- Ich halte mich an die zeitlichen Vereinbarungen.
- Ich helfe anderen beim iPad.

Reflexion des eigenen Umgangs mit Medien

Die Kinder sollen im Kindergarten die Chance bekommen, eigene **Medienerlebnisse** zu besprechen, nachzuspielen oder auf andere Weise zu verarbeiten. Das Reden über Medien hat in der Medienerziehung in der Kita einen genauso großen Stellenwert wie das Handeln und aktive Gestalten. Das medienkompetente Kind erhält nicht nur Raum und Zeit, Medienerfahrungen zu machen, sondern auch die Emotionen, die damit zusammenhängen zu erforschen. Dadurch lernt das Kind Medien als Werkzeug zu nutzen, um sich auszudrücken.

6. Kompetenzen der Medienpädagogik nach dem bay. Bildungs- und Erziehungsplan sowie den bay. Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit

1. Basiskompetenzen

z.B. digitale Medien im Alltag entdecken und bedienen können

2. Suchen und Verarbeiten

z.B. Wissen gezielt medienbasiert erweitern

3. Kommunizieren und Kooperieren

z.B. Medien als Kommunikationsmittel nutzen

4. Produzieren und Präsentieren

z.B. Medien aktiv produzieren, eigene Werke erstellen

5. Problemlösen und Handeln

z.B. digitale Medien als Werkzeug zum Problemlösen nutzen

6. Analysieren und Reflektieren

z.B. Medienbotschaften durchschauen und kritisch reflektieren

7. Schützen und sicher Agieren

7. Erlernte Grundlagen und Projekte der Kinder bezugnehmend auf Punkt 6

Beispielprojekt: I Movie „Das Spatzennest im Wandel der Jahreszeiten“

1.Schritt:

Gespräch über die Jahreszeiten

- Kenntnisse der Kinder erfragen und besprechen
- Bildbetrachtungen jeweils passend zur derzeitigen Jahreszeit über das gesamte Jahr verteilt
- Liedeinführung „Es war eine Mutter, die hatte vier Kinder“ mit musikalischer Begleitung

(Naturwissenschaftliche Kompetenz, Sprachliche Kompetenz, Musikalische Kompetenz)

Besprechen des Projektes

- Umgang mit dem I Pad (Handhabung, Apps...)
- Besprechen der Regeln zum Umgang mit dem I Pad
- Regeln beachten und einhalten
(Medienkompetenz, Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme, sozial/ emotionale Kompetenz, sprachliche Kompetenz)

2.Schritt:

Fotografieren

- Arbeit in Kleingruppen
- 2 bis 4 Kinder gehen in den Garten und fotografieren ihre Lieblingsmotive der jeweiligen Jahreszeit(Kompromisse eingehen, abwarten können, kommunizieren)

(soziale Kompetenz, Kooperationsfähigkeit, Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe, sprachliche Kompetenz, naturwissenschaftlich-technische Kompetenz, ästhetische Kompetenz, Kommunikationsfähigkeit, Partizipation)

3. Schritt

Gedanken zu den Jahreszeiten besprechen; welche Aussagen passen zu den Fotos

- Kurze Sätze in der Kleingruppe überlegen, formulieren und sich merken können
- Kinder sind überzeugt, diese schwierige Aufgabe zu meistern
- Tonaufnahmen produzieren
(Kompetenzerleben, Selbstwirksamkeit, technische Kompetenz, sprachliche Kompetenz, Werteverständnis, Empathie)

4.Schritt:

Melodie auswählen

- Kinder erforschen, welche Melodien das Tablet gespeichert hat
- Gemeinsam überlegen sie, welche Melodie zum Film passt
- Die aufgenommenen Stimmen werden eingefügt
(Medienkompetenz, musikalische Kompetenz, Kommunikationsfähigkeit)

Film anschauen

- Gemeinsam schauen alle Kinder den fertigen Film über einen Beamer an

(soziale/emotionale Kompetenz, Stolz, Freude, Lob)

Die genannten Kompetenzbereiche sind auszugsweise und beziehen sich auf den Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Schule. Der Kompetenzrahmen des KMK (Kultusministerkonferenz) wurde wie folgt definiert: Medienbildung trägt bei zum Erwerb fachlicher wie überfachlicher Kompetenzen, die für die aktuelle Lebensgestaltung ebenso wie für die Bewältigung künftiger Herausforderungen unverzichtbar sind. Medienbildung in der Schule ist kein Unterrichtsfach und hat keine entsprechende

ausgeprägte fachdidaktische Tradition. Umso wichtiger ist es, in den nachfolgend genannten Handlungsfeldern die Voraussetzungen für eine umfassende, alle Fächer einbeziehende Medienbildung in der Schule zu schaffen. Diese Handlungsfelder stehen in enger Wechselwirkung zueinander. Gefordert ist daher eine ganzheitliche, vernetzte Strategie zur nachhaltigen Förderung der Medienbildung in der Schule.

Somit ermöglichen wir unseren Kitakindern die Basis der Medienbildung und erleichtern ihnen somit die Weiterführung der Medienbildung in der Schule.

Weitere Beispiele aus dem Alltag unserer Kita

„Gefühlswelten - wir alle haben Gefühle“

- Kindergartenkinder erleben und erarbeiten die Welt der Gefühle und deren Transparenz und fassen ihre Projekterfahrungen in einer Sachgeschichte zusammen (Book creator)

(personale Kompetenz: Wissen über sich selbst, positive Selbstwahrnehmung; physische Kompetenz: Grob- und Feinmotorik; soziale Kompetenz: Empathie; Medienkompetenz)

Medienprojekt: Heute bin ich der Fotograf“

- Krippenkinder fotografieren sich gegenseitig mit dem Tablet
(Wahrnehmung: sich selbst und andere auf Bildern erkennen; Körperwahrnehmung; Kognitive Kompetenzen: Umgang mit Technik/ Kamera/ Tablet erlernen; physische Kompetenzen: Feinmotorik, Auge- Hand Koordination; Resilienz, Autonomie erleben)

Geräusche Memory mit der Keezy App

- Krippenkinder arbeiten mit der Keezy App und erstellen ein Geräusche Memory
- Verschiedene Instrumente werden von den Kindern zum Klingen gebracht und durch Betätigen der Mikrofone in der Keezy App aufgenommen sowie auf einem farbigen Feld in der App hinterlegt

- Durch Tippen auf ein Feld können die Kinder nun ihre Aufnahme anhören und das Instrument wieder erkennen
(Medienkompetenz; Musikalische Kompetenz; Kommunikationsfähigkeit; soziale Kompetenz: Toleranz und Empathie; kognitive Kompetenzen: Wahrnehmung, Denk- und Merkfähigkeit, Kreativität, Phantasie)

8. Elternarbeit

Für die erfolgreiche Bildungs- und Erziehungspartnerschaft setzten wir verschiedene Möglichkeiten ein, wie zum Beispiel:

- ➔ Thematische Elternabende: Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken, was heißt das? Projektvorstellung: Gruppenprojekte werden präsentiert. Medien im Kinderzimmer.
- ➔ Erfahrungsaustausch: App Nachmittag. Eltern probieren die Apps der Kinder aus.
- ➔ Elternbriefe: Informationen über den Aktuellen Stand des Modellversuches.
- ➔ Meinungsumfrage: Wie stehen sie zu unserem Modellprojekt
- ➔ Bildschirmpräsentation: Bilder aus dem Kita- Alltag mit Aushändigung der gesammelten Werke am Ende des Kitajahres auf einem Stick.
- ➔ Dokumentation: Portfolioarbeit, Elterngespräche

Wie gehen wir mit Film- und Handy-Aufnahmen der Eltern bei Veranstaltungen um?
Was kann zugelassen werden - was ist rechtlich sicher?

„Den Besucherinnen und Besuchern einer Kita kann kraft Hausrechts das Fotografieren in der Einrichtung untersagt werden. Im normalen Kita-Betrieb sollte dies auch geschehen und durchgesetzt werden.

Bei öffentlichen Veranstaltungen in der Einrichtung, wie Elternabenden, Festen, Tag der offenen Tür, etc. ist ein Fotografier Verbot jedoch kaum durchsetzbar und auch nicht geboten.

Insbesondere bei Aufführungen der Kinder ist es ein nachvollziehbarer Wunsch der Eltern, diese in Fotografien und Video festzuhalten. Dabei müssen wir und auch die Eltern aber die Persönlichkeitsrechte der Abgebildeten respektieren.

Bei öffentlichen Veranstaltungen werden alle Besucherinnen und Besucher in der Einladung, durch Aushang oder Ansprache (z. B. im Rahmen der Begrüßung) ausdrücklich darauf hingewiesen, dass Fotos und Videos ausschließlich für die eigenen, privaten

Zwecke zugelassen sind, dass das Persönlichkeitsrecht Dritter (Recht am eigenen Bild) von allen zu wahren und dass insbesondere die Veröffentlichung im Internet (z.B. in sozialen Medien) ohne Zustimmung der Betroffenen grundsätzlich unzulässig ist.

Die Eltern entscheiden im Betreuungsvertrag, ob Fotos und Videos aus dem Kita-Bereich nur zu privaten Zwecken zu verwenden und nicht ohne Einwilligung der Abgebildeten an Dritte weiterzugeben oder im Internet zu veröffentlichen.

Die Kita trägt für die Einhaltung des Datenschutzes durch die Eltern keine Verantwortung.

9. Literaturangaben

Bildung Erziehung Betreuung von Kindern in Bayern IFP-Infodienst 24. Jahrgang, 2019

Medienführerschein Bayern, Stiftung Medienpädagogik Bayern, Bayerisches Staatsregierung

Arbeitshilfe für Modellkitas, Eva Reißchert-Garschhammer und Jutta Lehmann, Staatsinstitut für Frühpädagogik.

Bay. Bildungs- und Erziehungsplan, für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung, Staatsinstitut für Frühpädagogik München, Cornelsen Verlag

Wiener Bildungsserver Verein zur Förderung von Medienaktivitäten im schulischen und außerschulischen Bereich

kita-digital-bayern.de/materialien-kita

KMK Kompetenzrahmen



Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales

Gefördert durch:

